

„Waldrab’sches Kurhotel“ in Rupprechtstegen steht zum Verkauf

https://www.nn.de/region/nuernberger-land/besitzer-gesucht-waldrab-sches-kurhotel-in-rupprechtstegen-steht-zum-verkauf-1.13557172?login_success=true NN von Siegfried Fuchs 30.08.2023



Rupprechtstegen - „Es ist das führende Hotel in der Hersbrucker und Fränkischen Schweiz in schönster Lage“: Heute ist der einstige Prachtbau renovierungsbedürftig. Die Eigentümer wollen ihn loswerden.

Derart beschrieben wurde das in den Jahren 1862/64 erbaute Waldrab’sche Hotel „Kurhaus“ in einem Prospekt des „Luftkurortes Rupprechtstegen“ aus dem Jahre 1951. Der auf etwa vierzig Meter über dem Ankatal thronende Gebäudekomplex hat in den zurückliegenden rund 160 Jahren schon viele Besitzer mit wechselnder Nutzung erlebt.

Das Ganze begann mit Ludwig Jegel, seines Zeichens vermögender Nürnberger Herausgeber und Redakteur der „Nürnberger Presse“. Er war ein eifriger Besucher des Oberen Pegnitztals, ein begeisterter Naturfreund und der damals unscheinbare Ort Rupprechtstegen hatte es ihm besonders angetan. Auf der Felskuppe am Eingang des Ankatal sitzend kam ihm der kühne Gedanke, das Dorf zu einem Luftkurort für Erholung suchende Nürnberger zu machen und zwar mit einem Kurhotel auf eben „seinem Felsplateau“.



Um 1911 sah der Komplex dann so aus. © S. Fuchs

Im Jahre 1862 führte noch keine Eisenbahn durchs Pegnitztal. Deshalb gab es enorme Schwierigkeiten mit dem Heranschaffen des Baumaterials und auch die Erwartungen auf zahlreiche Gäste erfüllten sich nicht – die Anreise war für die Nürnberger einfach zu weit. Und als er seine in Amerika weilende Gattin wegen der drohenden Pleite um finanziellen Nachschub bat, versank deren Schiff „mit Mann und Maus“ und dem gesamten Dollarvermögen im Atlantik. Die Folge für Ludwig Jegel – der Konkurs war nicht mehr abzuwenden.

Er „flüchtete“ im Februar 1865 nach Amerika und die Gläubiger entschädigten sich an der wertvollen Einrichtung wie etwa den vergoldeten Spiegeln, kostbaren Perserteppichen, Kristallgeschirr und mehr. In der Folgezeit gab es mehrere, jeweils kurzzeitige Besitzer, ehe das Hotel 1874 von einem Bamberger namens Rudolf Schmitt erworben und wieder auf das Feinste hergerichtet wurde. Durch den gleichzeitigen Bahnbau mit örtlichem Bahnhof gewann das Kurhotel durch den Besuch bedeutender Berühmtheiten seiner Zeit wieder an Größe. Unter anderem wurde zu Ehren von Prinzessin Gisela von Bayern neben dem Hotel eine Badeanstalt, das „Giselabad“, eröffnet und Richard Wagner logierte mit Cosima und Kindern hier, wann immer er in Bayreuth weilte.



Seine Glanzzeit erlebte das Kurhotel in den 20er-Jahren. © S. Fuchs

Nach mehreren Pächterwechseln erwarb 1901 die Familie Waldrab das Kurhotel, welches Dank deren ausgezeichneten Wirtschaftsführung einen neuen Aufstieg erlebte. Die Ansichten mit Türmchen auf dem Hauptgebäude wurden tausendfach per Ansichtskarten in alle Welt verschickt.

Im Dritten Reich diente das Anwesen - 1938 an den Staat verkauft – als Lazarett für Beamte und Offiziere der Luftwaffe.



Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Haus zur Zollschule umgebaut. Das Bild gibt einen Eindruck um 1970.

© S. Fuchs

Nach dem Zweiten Weltkrieg war es kurzzeitig ein Hilfskrankenhaus für Hersbruck, ehe es 1953 in den Besitz der Oberfinanzdirektion Nürnberg übergang. In den darauffolgenden Jahren wurde das Haus völlig umgebaut, modernisiert, Türmchen und Erker entfernt und in ein Erholungsheim für Angehörige der Zollverwaltung beziehungsweise der OFD Nürnberg umgestaltet.

Ab 1964 erhielt das ehemalige Kurhotel die offizielle Bezeichnung „Zollschule Rupprechtstegen“. Werner Himmler, bis 2020 zweiter Bürgermeister der Gemeinde Hartenstein und in Rupprechtstegen wohnhaft, war von Anfang an als Hausmeister dabei. Seiner Erinnerung nach gab es dreimonatige Einführungs- und Prüfungslehrgänge. Auffrischungslehrgänge sorgten für häufigen Teilnehmerwechsel in dieser Bildungseinrichtung. Und in den lehrgangsfreien Zeiten, etwa an Silvester, gastierten höhere Finanz- und Zollbeamte, für die so mancher Schnellzug extra hielt.



Das ehemalige Kurhotel mit seinen 50 Zimmern ist renovierungsbedürftig und soll verkauft werden. © S. Fuchs

Ein Teilnehmer für den mittleren Grenz-Zolldienst hielt in seinem Tagebuch fest, dass die Strecke vom Bahnhof zur Zollschule mit den schweren Koffern doch recht mühsam war. „Aber schön war´s hier“, notierte er. Von einer Frau Deiniger erhielt man an der Rezeption ein Kuvert mit 950 DM, den ersten Gehalt. So hatte man genügend „Kohle“, um den Feierabend bei einem Kneipengang unten im Ort im Gasthof Baumann oder dem Café Kraft zu genießen. Bei der Einkleidung wurde man zu einem nur wenige hundert Meter von der Zollschule entfernten Schuhmacher mit eigenem „florierendem“ Geschäft geschickt. Die zur Uniform passenden schwarzen Halb- oder Bergschuhe hatte er reichlich im Angebot.

Im März 2001 schloss die Zollschule. Eine politische Entscheidung, wie der in den Ruhestand wechselnde Hausmeister Werner Himmler noch weiß. Zwischenzeitlich war dann die Verwendung als „alpines und kommunikatives Bildungszentrum“ mit Hochseil-Klettergarten und Burma-Hängebrücke im Gespräch.

Aber nach einem längeren Leerstand wurde 2008 der gesamte Komplex an Privat verkauft. Eine weitere Reaktivierung für touristische Zwecke schlug ebenso fehl wie ein Kontakt zum Verein Mühlenkraft zur Nutzung für Wohngemeinschaften und Arbeitsstellen rund um die Themen „Begegnung von Menschen und „Zugang zur Natur“.

Fünzig Zimmer am Hang

Seit 13 Jahren befindet sich das vielen Älteren noch als „Waldrab'sches Kurhotel“ bekannte Gebäudeareal im Besitz der Familie Nosko (Firma „Fenster-Nosko“). In einem kurzen, aber überaus freundlichen Gespräch erzählt Anna Irena Nosko, dass sie mit ihrem Mann Aleksander nach dem Ausscheiden eines Partners und der gegenwärtigen Teuerung im Baubereich das Anwesen wieder verkaufen wollen und zwar über eine Immobilienfirma.

Bleibt also abzuwarten, wer das um 1863 als luxuriöses Hotel erbaute und in Teilen renovierungsbedürftige Haus in absehbarer Zeit erwerben wird.

Auf den Käufer warten jedenfalls rund fünfzig Gästezimmer, 16 davon mit Balkon, mehrere Speisesäle, Musik- und Aufenthaltsräume neben einer großen Terrasse, viele Parkplätze, dazu zwölf Garagen und das alles in einer mehrere Hektar großen baumbestandenen Hangfläche oberhalb von Rupprechtstegen.

https://www.nn.de/region/nuernberger-land/besitzer-gesucht-waldrab-sches-kurhotel-in-rupprechtstegen-steht-zum-verkauf-1.13557172?login_success=true NN von Siegfried Fuchs 30.08.2023